

sicht über das gesammte Material, beantragen Neuanschaffungen bei der Gesellschaft, führen die Verhandlungen mit der ldbl. Polizei-Behörde u. Vore der Anstalt ist Herr C. W. Ehrig, Damm, Mittelstr. 87

Das Seefahrer-Armenhaus. Diese milde Stiftung ist zufolge der Stiftungsurkunde im Jahre 1492 von Hamburgischen Seefahrern gegründet worden und hat, im Laufe der Zeit durch milde Gaben und Legate in ihrem Vermögensbestande allmählig gehoben, sich zu einer sehr ausgedehnten Wohlthätigkeit entwickelt. Die Stiftung besteht seit dem Jahre 1555 ein eigenes Armenhaus, an der Schaarhornsbrücke gelegen, welches dazu bestimmt ist, solchen Seefahrern, gleichviel welchen Ranges, die im Dienste eines Hamburgischen Seeschiffes durch Unfall oder Krankheit dauernd dienstunfähig geworden, falls sie dessen bedürftig, lebenslanglich freie Wohnung, Beschäftigung, Wärme und ein Weihnachts-geldent an Geld und Kleidung zu geben. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, ob der betreffende Seefahrer ein Deutscher sei, oder ob derselbe einer fremden Nationalität angehöre und auch die Confession macht keinen Unterschied. Das Haus hat Raum für zwanzig Invaliden und ist gegenwärtig voll besetzt und diejenigen Invaliden, die das Haus nicht aufnehmen kann, erhalten entsprechende Unterstützung. Außerdem erhalten gegenwärtig von der Stiftung 250 Seefahrer-Wittwen und Waisen Unterstützung zu einem jährlichen Gesamtbetrage von M. 14,480. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Schiffer-Ältesten, gegenwärtig die Herren J. Hauschild, L. Lorenzen und G. Rode und das Bureau der Verwaltung befindet sich im Seefahrer-Armenhause an der Schaarhornsbrücke.

Stiftung, Die Doctor Gotthard Ritter, wurde am 7. Mai 1880 gegründet, im Andenken an den, am 13. April selben Jahres entschlafenen, hochverdienten und hochverehrten Prediger der hiesigen St. Petri Kirche, — um in seinem Sinne „verschämte Arme“ zu unterstützen, — zunächst „um von ihm ausgeheilte, derartige Unterstützungen“ fortzusetzen. Der Vorstand hat die Vertheilung der Unterstützung zu bestimmen, es werden dieselben entweder einmalig, jährlich oder halbjährlich vergeben. Der Vorstand ist bemüht, durch Sammelbücher hierzu ein Capital anzuhäufeln; es werden bis jetzt die Zinsen, sowie die einmaligen Beiträge dem Capital hinzugefügt, und die Unterstützungen nur durch die jährlichen Beiträge bestritten. Der Vorstand hat sich in Ausnahmefällen selbst zu ergötzen und jedes unterzeichnete Mitglied desselben ist stets zur Entgegennahme von Gaben bereit: Frau Mathilde Arneemann, Einsbüttel, Fruchtsallee 24, Frau Pauline Wols, 1. Lehndamm 13, Frau Dr. de la Camp, große Bleiche 22, Frau Eilenberg, Grindelallee 161, Frä. Elisabeth Ohlenstein, An der Mitter 63, Frau Emilie Grotz, alter Jungfernstieg 6, Frä. Juliane Meyer, Schriftführerin, St. Johannisloster, Frau Anna Wohmann, Ferdinandstraße 38, Frä. Maria Rötling, Ferdinandstr. 2, Frä. Anita Schneider, Caplanade 4, (Cassirerin), Frau Senator Bersmann, Alster-Terrasse 5, Frau Ida Wichmann, Einsbüttel, Schulweg 24, Dr. Otto Meyer, Schafmeister, gr. Bleiche 7

Robert Adikes-Stift, belegen an der Bürgerweide, ist von Herrn G. H. Adikes und dessen Ehefrau Margarethe Sophie Henriette, geb. Meyer, zum Andenken an ihren verstorbenen Sohn Robert gegründet. Es ist dazu bestimmt, dort gegen eine kleine jährliche Vergütung, besonders Handwerker oder deren Wittwen Wohnung zu bieten und sind solche Personen bevorzugt, welche bei der Möbel- oder Piano-fort-Fabrication beschäftigt waren, insbesondere sollen jedoch diejenigen Hülfsebedürftigen berücksichtigt werden, welche eine Verwandschaft mit dem Stifter oder dessen Ehefrau nachweisen können. Der imposante gothische Neubau ist entworfen und ausgeführt von Herrn J. H. M. Bretschneum. Er enthält im Ganzen 57 Wohnungen, nämlich 31 complete Wohnungen, 13 à 2 Zimmer und 13 à 1 Zimmer. Im Kellergechoß befinden sich Waschküche und Badestube zur gemeinschaftlichen Benutzung. Der Bau wurde begonnen am 1. August 1883 und vollendet am 1. November 1884.

Schröder, J. S., mildthätige Stiftung. Vom Stifter im Jahre 1853 mit 1,000,000 Mark Vco. fundirt. Für ca. 150,000 Mark Vco. wurden Freiwohnungen auf dem sog. Papenlande bei der Sternschanze (jetzt Schröderstiftstraße und Luitpoldstraße) errichtet, die Zinsen des — vom Stifter später wiederholt vergrößerten — Reichthums dienen zur Unterhaltung der Stiftungsgebäude, sowie zur Zahlung von Pensionen und Unterstützungen an Bedürftige. Das ursprüngliche Stiftungsgebäude, von Architekten Rosengarten erbaut, enthält 52 Wohnungen für Familien und einzelne Personen; später hat der Stifter noch vier Gebäude, welche zusammen 130 Wohnungen enthalten, hinzugefügt. Seit dem im Jahre 1883 erfolgten Tode des Stifters wird die Verwaltung des Schröderstifts von Herrn Baron C. von Schröder, Herrn C. F. Bogler und Herrn Senator De. Mönckberg geführt.

Stern-Stiftung. Die Stern-Stiftung, im Jahre 1876 von Schülern und Gönnern der Rainud-Tora Schule begründet, bezweckt die Pensionirung von Lehrern und Stipendiatenheilung an Schüler dieser höheren Bürger Schule. Die Pension soll den festangestellten Lehrern ohne Unterschied der Confession gewährt werden, sobald sie ihre Berufspflicht nicht mehr zu erfüllen im Stande sind, während die Stipendien es erwünschten sollen, daß auch Kinder unbemittelter Eltern die Wohlthat eines vollendeten Schulunterrichtes, verbunden mit der Abgangsprüfung für den 1-jährigen freiwilligen Dienst, genießen. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Leistung eines jährlichen Beitrages von mindestens M. 5 oder eines einmaligen von mindestens M. 100. Der Vorstand besteht z. B. aus den Herren A. Stern, Oberrabbiner, Ehrenpräses, Dr. H. Wehl, Vorsitzender, Marcus Haarbarger, Schriftführer, Selby Levy, Cassirer, A. Wittmann, Neußer, M. Meudenburg und S. J. Norden, Assistenten.

Stift, Ulida Schmidt, an der Bürgerweide, Borsfelde, gestiftet 1874 von Frau Ida Schmidt, geb. Schmidt, zum Andenken an ihre verstorbene Tochter. — Das Gebäude ist auf einem vom Staat dazu her-

gegebenen Platte, nach Plänen des Architekten A. Rosengarten ausgeführt und enthält, außer der Wohnung des Castellans, 16 Doppel- und 18 Einzel-Wohnungen für Wittwen und Jungfrauen. Fundations-Capital M. 375,000; die Statuten sind vom Senat bestätigt.

Stiftung der 5 vereinigten Vögen zur Unterstützungshilfsbedürftiger Kinder. Die Stiftung bezweckt nach Maßgabe ihrer Mittel, verlassenen bedürftigen Kindern, so lange sie und ihre Angehörigen sich dessen würdig erweisen, raubend, Leitend und helfend zur Seite zu stehen, bis zum Abgange von der Schule. Zu erster Priorität sollen Kinder verlassener Freimaurer, in zweiter vorzugsweise solche von sogenannten verlassenen Armen berücksichtigt werden, welche zu diesem Zwecke von Seiten eines der Mitglieder der 5 vereinigten hamburgischen Vögen bis zum 1. Februar jeden Jahres beim Vorstand der Stiftung angemeldet werden. Freiwillige Beiträge nimmt der Schatzmeister der Stiftung, Hr. Herrn. S. Meyer, Neuenwall 18, entgegen. Der Vorstand besteht aus den Herren: Fr. A. Becker, J. F. A. Brandt, Ad. Dufour, C. Fiedell, G. Levin, Herrn. S. Meyer, S. M. Nathan, C. E. W. Pfingsten, J. C. W. Schult und Ph. Winter.

Stiftung, wohlthätige, der Frau Ursula Dürck, geb. Sprecher. Dieselbe bezweckt, Kranken und Leidenden, insofern sie solche die durch Kränklichkeit verhindert sind, sich die zu ernähren, zumal wenn sie früher in besserer Lage sich befunden haben, Hülfe zu schaffen durch Bestreitung der Kosten, welche für die Anwendung der zu ihrer Wiederherstellung dienlichen Mittel hervorgerufen werden. Die Verwalter sind jetzt die Herren M. G. Heerlein, Max Kaumann und Obergerichts-Präsident Schwarze, Dr.

Stipendien-Stiftung der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe (Patriotische Gesellschaft). In Veranlassung des hundertjährigen Bestehens dieser Gesellschaft wurde im Jahre 1865 die obige Stipendien-Stiftung gegründet, welche bestimmt ist, an ausgezeichnete Schüler der hiesigen Gewerbeschule Stipendien zu vertheilen, um ihnen dadurch die Mittel zum Besuche höherer gewerblicher Bildungsanstalten zu gewähren. Die patriotische Gesellschaft hat sich an der Gründung mit einem Capital von M. 3000 theilhaftig, und giebt ferner einen Jahresbeitrag, dessen Größe jedes Jahr von der Deputations-Versammlung bestimmt wird. Durch freiwillige Beiträge und Legate patriotisch gesinnter Mitbürger ist das Capital auf ca. M. 40,000 angewachsen und können jetzt jährlich 6 bis 7 Stipendien à M. 300 vertheilt werden. Trotzdem sieht sich die Verwaltung alljährlich genöthigt, eine größere Zahl von würdigen und bedürftigen Bewerbern abweisen zu müssen, so daß weitere Beiträge, Vermächtnisse u. recht wünschenswerth und willkommen sind. Die Verwaltung der Stiftung wird geführt von einem Aeltesten, dem zweiten Secretair und drei weiteren Mitgliedern der Gesellschaft. Gegenwärtig sind dies die Herren Landrichter Dr. Möller, als Vorsitzender, J. D. Dastfeld, J. C. Kräß, C. G. Livié und Valentin Raths. Anmeldungen mit den nöthigen Zeugnissen werden von dem Vorsitzenden bis zum 1. December spätestens entgegengenommen.

Stipendien-Stiftung für Kindergärtnerinnen, gestiftet bei Gelegenheit der Hamburgischen Säcularfeier Friedrich Fröbels am 21. April 1882, hat den Zweck, begabte und bedürftige junge Mädchen während der Zeit ihrer Ausbildung zu Erzieherinnen jüngerer Kinder nach den Grundsätzen Friedrich Fröbels durch ein Stipendium von 100 M. zu unterstützen. Die Einnahmen der Stiftung fließen aus den Zinsen eines durch freiwillige Gaben gesammelten kleinen Capitals, aus jährlichen Beiträgen von Freunden der Kindergärten, aus Legaten und einmaligen Geschenken. Der Vorstand besteht aus den Herren Senator Mönckberg Dr., Johs. Halben, Jakob Nordheim, J. Grabo und den Damen Frau Gailer und Frau Elisabeth Schulz, geb. Pausen.

Stipendien-Stiftung der Vöge Emanuel. In Veranlassung der hundertjährigen Stiftungsfest dieser Vöge im Jahre 1874 wurde diese Stiftung gegründet, um begabten, aber unvermögenden jungen Leuten durch Ertheilung von Stipendien ihre Studien als Techniker, Architekten oder Kunsthandwerker zu erleichtern. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Herren: J. C. B. Neumann, Vorsitzender; A. Brunner, Cassirer; C. G. M. Lepsius, Schriftführer; Emil Man, Berichterstatter; H. W. Schaefer, G. Neppold, H. Poststein, Leopold Jacoby und Adolph Knöcher.

Taubstummen-Anstalt für Hamburg und das Hamburger Gebiet, Begründet 1827. Bis 1873 an der Koppel 45 — seit Mai 1873 in dem neu erbauten Institutsgebäude an der Bürgerweide (Borsfelde), welches durch den 1882 erfolgten Anbau derartig erweitert ist, daß es 100 Böglinge aufnehmen kann. Der Zweck der Anstalt ist: taubstummen geborenen, taubgewordenen und hochgradig schwerhörigen Kindern Erziehung und Unterricht zu gewähren und sie bis zur Confirmation für das bürgerliche Leben auszubilden. Der Unterricht umfaßt: Articulation (Mundsprache) und Ablesen des Geschriebenen vom Munde, Sprachunterricht (Lesen, Schreiben, Anschauungs-Unterricht, Conversation, Sprachform-Unterricht, Aufschreibung), bibl. Geschichte, Religionslehre, Rechnen, Weltkunde (Geographie, Naturkunde, Geschichte), Zeichnen, Turnen und weibl. Handarbeiten für die Mädchen. Die Töchterliche Anstaltschule wurde am 1. Januar 1882 staatsseitig übernommen, während das Internat als milde Stiftung wie bisher ausschließlich vom Wohlthätigkeitsvereine der Mitbürger abhängig bleibt. Es können nur Kinder aufgenommen werden, und zwar nur solche, welche das 6te Lebensjahr erreicht haben und bezw. in der Regel nicht über 10 Jahre alt sind. Die Aufzunehmenden müssen ferner sonst körperlich und geistig gesund, insbesondere auch frei von allen übrigen körperlichen Gebrechen und Krankheiten, welche eine anhaltende Unterbrechung des Unterrichtes befürchten lassen. Der Eintritt findet alljährlich nur Oetern statt. Die Aufnahme-Bedingungen sind zu erfahren bei den einzelnen Vorstand's-